



IGBB
Interessengemeinschaft
Braunsfelder Bürger*innen

Bürgergruppen im Kölner Westen zum geplanten Umbau der Haltestelle Rheinenergie-Stadion (Haltestelle für den Sonderverkehr)

Wir als Bürgergruppen im Kölner Westen sehen die Planungen für einen Umbau der Stadion-Sonderhaltestelle im Rahmen der Kapazitätserweiterung auf der Ost-West-Achse kritisch.

Bevor bauliche Maßnahmen beschlossen werden, muss geklärt werden, wie der Veranstaltungsverkehr insgesamt organisiert werden soll. Ein tragfähiges Konzept darf sich nicht auf die KVB und die Stadtbahn-Linie 1 beschränken, sondern muss S-Bahn-, Bus- und Regionalverkehre einbeziehen. Die S-Bahn-Haltestelle Köln-Müngersdorf wird bereits heute von Stadionbesuchern stark genutzt und bietet weiteres Potenzial, insbesondere mit künftig drei statt zwei S-Bahn-Linien. Erst auf Grundlage eines umfassenden Verkehrskonzepts lässt sich der tatsächliche Bedarf belastbar bestimmen. Eine drastische Erhöhung der Kapazität um 60 % allein durch den geplanten Umbau der Sonderhaltestelle erscheint jedenfalls weit überzogen.

Die bestehende Stadion-Sonderhaltestelle ist leistungsfähig und bewährt. Sie ermöglicht den gleichzeitigen Halt von zwei 60-Meter-Zügen und damit eine hohe Abfertigungskapazität. Das vorhandene Gleiskreuz ermöglicht einen effizienten Betriebsablauf mit kurzen Zugfolgen. Engpässe entstehen allenfalls durch fehlende Fahrzeuge und Personal, nicht durch die Anlage als solche. Ein umfassender Neubau würde diese funktionalen Vorteile ohne erkennbaren Mehrwert beseitigen. Eine Abfertigung von 90-Meter-Zügen soll nach aktueller Beschlusslage künftig an den Haltestellen Junkersdorf, Rheinenergie-Stadion und Müngersdorf möglich sein. Ein zusätzlicher Ausbau der Sonderhaltestelle für 90-Meter-Züge ist nicht erforderlich.

Auch wirtschaftlich überzeugt die Planung nicht. Die Kosten stehen in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen - insbesondere für einen nur gelegentlichen Veranstaltungsverkehr. Angesichts der angespannten Haushaltslage bei Stadt und KVB ist fraglich, wie ein derart überdimensioniertes Projekt finanziert werden soll, zumal etwaige Aufzüge und Brücken langfristig höhere Betriebskosten verursachen. Eine punktuelle Weiterentwicklung der bestehenden Anlage wäre deutlich kostengünstiger und schneller umsetzbar.

Wir sprechen uns daher für eine vereinfachte Variante aus: Erhalt der bestehenden Infrastruktur einschließlich des Gleiskreuzes, barrierefreie Ertüchtigung sowie Einsatz von 60-Meter-Sonderzügen. Ergänzend sind punktuelle Anpassungen für einen flexiblen, sicheren Betrieb sowie die Sanierung der bestehenden Anlagen zu prüfen.

Wir erwarten eine Neubewertung der bisherigen Planungen auf Grundlage eines integrierten Verkehrskonzepts. Erst wenn klar ist, wie der Stadionverkehr künftig organisiert wird, können geeignete bauliche Maßnahmen abgeleitet werden. Ein kostspieliger Neubau der gesamten Haltestelle unter dem Deckmantel der Kapazitätserweiterung auf der Ost-West-Achse ist abzulehnen.

Kontakt:

BIG Weiden e.V. (Dr. Viviane Fröhling, Ulrike Mazalla, Karl-Heinz Flick - vorstand@bigweiden.de) / **BIG Junkersdorf e.V.** (Astrid Franzen - info@bigjunkersdorf.de) / **Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.** (Antje Frings, Harald Schaefer - info@bvm.koeln) / **Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger*innen** (Henning Sonnemann, Ilsetraud Popke - henning.sonnemann@arcor.de, popke@50933koeln.de)